

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers
nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes
über die Presse. — Erscheint wöchentlich
Sonnabend-Nummer Nr. 112.

Veröffentlichung des Anzeigers
nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes
über die Presse. — Erscheint wöchentlich
Sonnabend-Nummer Nr. 112.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Route: Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 112

Sonnabend, den 14. Mai 1932

27. Jahrgang

Reichstag aufgefliegen

Schlägerei im Restaurant und den Wandelgängen — Polizeiliche Verhaftungen

Der Sitzungsbericht

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten. Das Gesetz ändert die bisherigen Bestimmungen dahin, daß verheiratete weibliche Reichsbeamte von der vorgeordneten Dienstbehörde entlassen werden können, wenn das Ausschließen aus dienstlichen Gründen erforderlich ist, und wenn die wirtschaftliche Versorgung der weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Die auf Grund des Gesetzes auszufällenden weiblichen Beamten erhalten Abfindungen, die durch die Versorgungsbezüge abgegolten werden.

Das Gesetz wird in 2. und 3. Beratung mit 480 gegen 78 Stimmen der Kommunisten also mit der für verfassungserhebende Gesetze erforderlichen qualifizierten Mehrheit bei 13 Enthaltungen angenommen.

Demnächst folgen die Bestimmungen über das Schulden-tilgungsgesetz. § 8, der die Sparprämieneinkommen für die Lebensversicherung enthält, wird mit 283 gegen 260 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

In der namentlichen Schlussabstimmung wird das Schulden-tilgungsgesetz mit 297 gegen 200 Stimmen endgültig angenommen.

Präsident Loh: Mir wird mitgeteilt, daß ein Journalist im Reichstag tätlich angegriffen worden ist. (Zurufe der Nationalen.) Ich habe Anweisung gegeben, daß die Täter, gleichgültig, ob es sich um Abgeordnete handelt oder nicht, durch die Kriminalpolizei ermittelt werden. Nach dieser Mitteilung kommt es zu lärmenden Auseinandersetzungen zwischen den Nationalen und Sozialdemokraten. Präsident Loh unterbricht die Sitzung für eine halbe Stunde.

Während der Sitzungspause wird der überfallene Kapitänleutnant a. D. Klotz in den Saal geführt. Er stellt den nationalsozialistischen Abg. Heines als den ersten Angreifer fest. In dichten Gruppen stehen die Abgeordneten zusammen und erörtern erregt den Fall. Man hört den Abg. Dr. Goebbels rufen: „Kommt das Schwein hierher und provoziert!“

Nach fast einstündiger Pause wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Loh: Die bedauerlichen Vorgänge, die zur Unterbrechung der Sitzung führten, sind Gegenstand polizeilicher Untersuchung. Die an den Vorfällen beteiligten werden im Hause vernommen und der Tatbestand zur Einleitung weiterer Schritte festgestellt. (Rufe bei den Komm.: Weiter nichts?)

Was der nun folgenden Abstimmung über die Mißtrauensanträge erklärt:

Abg. Dingeldey (Dsp.): Meine Fraktion wird dem generellen Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung ihre Zustimmung geben, wie sie das schon früher getan hat. In Konsequenz dieser Haltung werden wir auch den Mißtrauensanträgen gegen einzelne Minister zustimmen. Wir werden aber nicht dem Mißtrauensvotum zustimmen, das sich gegen den Außenminister in besonderer Richtung, weil daraus der falsche Schluss gezogen werden könnte, als hätten wir nicht hinter den außenpolitischen Forderungen der Regierung.

Dem Antrag auf Aufhebung des SM- und SS-Verbotes stimmen wir zu. Wird er angenommen, so stimmen wir gegen die Aufhebung des „Reichsbanner“-

Abg. Dr. Zeitzeid (Soz.): Wir lehnen das generelle Mißtrauensvotum und die Mißtrauensanträge gegen einzelne Mitglieder ab. Wir tun das (Rufe rechts: aus Angst), weil wir nicht durch den Sturz der Regierung einer Partei den Weg zur Macht öffnen wollen, die politisch und moralisch nicht die Voraussetzungen dafür erfüllt.

Darauf werden die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten gegen das Gesamtkabinett gemeinsam zur namentlichen

Abstimmung

abgestimmt. Die namentliche Abstimmung ergibt, wie schon gestern von uns kurz berichtet worden ist, die Ablehnung des Mißtrauensantrages mit 297 gegen 207 Stimmen.

Für die Mißtrauensanträge hatten außer den Antragstellern auch die Deutsche Volkspartei und das Landvolk gestimmt.

Was den weiteren Abstimmungen beizutragen Abg. Dittmann (Soz.), die Sitzung um eine Stunde zu unterbrechen, damit seine Fraktion Gelegenheit habe, die unerhörten Vorgänge, die sich vorhin hier abgespielt haben, durchzusprechen.

Der Vertagungsantrag wird angenommen und die Sitzung bis 2 Uhr unterbrochen.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung um 2 1/2 Uhr erklärt Präsident Loh: Ich habe der Polizei meine Befugnisse zur Verfolgung der an der Straftat Beteiligten übertragen und alle Maßnahmen zur Verhütung einer Verdunkelung des Tatbestandes getroffen.

Mir ist noch mitgeteilt worden, daß bei der Frau des überfallenen Journalisten Klotz vom Reichstag aus angerufen und ihr mitgeteilt worden ist, ihr Mann habe sich im Reichstag ungebührlich betragen, er sei infolgedessen zusammengeschlagen worden und sie solle herkommen, um sich seine Knochen abzuholen. (Stärkliche Phantasie.)

Nach den bisherigen Ermittlungen waren an der Straftat be-

teiligt die nationalsozialistischen Abgeordneten Heines (laute Rufe links: „Der bekannte Hemdenher!“), Weigel, Koch, Stegmann und Stegmann, die auf Grund des § 91 der Geschäftsordnung wegen gröblicher Verletzung von mir für 30 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen sind. (Beifall.) Ich fordere diese Abgeordneten auf, den Sitzungssaal zu verlassen.

Abg. Dr. Fric (Natl.): Zur Geschäftsordnung! Präsident Loh: Ich erteile das Wort zur Geschäftsordnung

erst, wenn die Ausgewiesenen den Saal verlassen haben.

Nach kurzem Warten erklärt Präsident Loh dann weiter: Diese Herren verlassen den Saal nicht. Die Sitzung ist dadurch unterbrochen. Ich werde den Damen und Herren mitteilen, wann ich die nächste Sitzung anberaume. (Loh, Beifall links, große Erregung im ganzen Hause; die Abgeordneten bleiben, auch nach dem Präsidenten Lohes keinen Platz längst verlassen hat, in erregt debattierenden Gruppen im Saale stehen.)

Schlägerei im Reichstagsrestaurant und den Wandelgängen

Berlin, 12. Mai. Am Donnerstagmittag kam es, wie gestern schon kurz mitgeteilt, im Reichstag außerhalb des Sitzungssaales zu Tumulten und Schlägereien. Nach den vorläufigen Ermittlungen ist die Prügelei im Reichstagsrestaurant entstanden. Dort saß der Kapitänleutnant a. D. Klotz, der früher den Nationalsozialisten nahestand und jetzt als Redner sich besonders in Kreisen des Reichsbanners betätigt. Klotz ist der Verfasser der Röhm-Vorschüre. Er wurde plötzlich von einigen Nationalsozialisten tätlich angegriffen. Kellner und Abgeordnete anderer Parteien drängten die Nationalsozialisten hinaus. Klotz wurde dann in den Wandelgängen der Reichstagsgebäude, in denen die Nationalsozialisten sich aufhalten, erneut von einer Anzahl Nationalsozialisten geschlagen.

Inzwischen waren die beiden Hausinspektoren im Restaurant erschienen, um sich nach den Zwischenfällen zu erkundigen. Nachdem Klotz sich informiert hatte, forderten sie ihn auf, mit ihnen durch die Wandelgänge zu gehen, um eventuell die Leute zu identifizieren, die ihn geschlagen hätten. Klotz ging mit den beiden Hausinspektoren in den Wandelgang auf der rechten Seite des Hauses, wo die Nationalsozialisten sich aufhalten. Dort seien ungefähr 50 Personen über ihn und auch über die beiden Hausbeamten hergefallen. Klotz sei mit Faustschlägen zu Boden geworfen worden, habe sich allerdings auch zur Wehr gesetzt. Inzwischen war das Gerlicht von den Standaläden vorfallen auch in den Sitzungssaal gedrungen, worauf Präsident Loh sofort die Sitzung aufhob. Klotz wurde nunmehr in den Sitzungssaal geführt und bezeichnet dort auf Befragen einen bestimmten nationalsozialistischen Abgeordneten in hellem Anzug, dessen Namen er nicht konnte, als den Hauptangreifer und denjenigen, der vor allem geschlagen habe. Es ergab sich, daß dieser Nationalsozialist der Abgeordnete Heines war. Der Reichstagsrat des Reichstages trat sofort zusammen, um zu diesen Vorfällen Stellung zu nehmen.

Polizei im Sitzungssaal

Nach Schluß der Sitzung

Berlin, 12. Mai. Die Tribünenbesucher hatten nach Schluß der Sitzung weiter der Dinge, die sich ereignen werden. Nach einiger Zeit erhebt sich auf der Mitteltribüne zwischen dem Publikum ein junger Mann und ruft in den Saal: „Heil Hitler!“ Die nationalsozialistische Fraktion, die im Saal noch vollständig versammelt ist, erhebt sich sofort und stimmt dreimal in diesen Ruf ein. Auf den Tribünen hört man darauf

grelle Pfiffe. Die Diener des Hauses erscheinen und fordern die Tribünenbesucher auf, hinauszuweichen. Währenddessen öffnet sich auch die Tür hinter den Plätzen der Regierung. Der Berliner Polizeivizepräsident Dr. Weich erscheint, begleitet von einigen Kriminalbeamten im Lärmschutze und bezeichnet den Beamten einige nationalsozialistische Abgeordnete, offenbar um sie erkennen zu lassen. Die Beamten werden von der nationalsozialistischen Fraktion mit lautem Hallo begrüßt, ziehen sich aber zunächst unerschrocken zurück. Während inzwischen alle Publikumstribünen geräumt sind und nur in der Diplomatengalerie noch einige Personen den fortgesetzten Tumulten im Plenarsaal zusehen, hören sich die Nationalsozialisten laut gestikulierend um Dr. Fric, Dr. Goebbels und Göring. Von den Kommunisten wird gerufen: „Jetzt überlegen Sie, wie Sie aus dem Schwinbel herauskommen!“ Wichtig betritt durch eine Tür hinter der Regierungsbank der Berliner Vizepolizeipräsident Weich abermals den Sitzungssaal, von den Nationalsozialisten mit härmlichen Zurufen: „Hoor ist wieder da!“ empfangen.

Dem Polizeivizepräsidenten folgen 25 bis 30 uniformierte Polizeibeamte, die unter der Führung eines Polizeioffiziers ohne viel Umstände das zwischen ihnen und den Nationalsozialisten liegende hölzerne Hindernis der Regierungsbänke durch Ueberbrücken und Ueberklettern nehmen.

Sie werden dabei nicht nur von ohrenbetäubendem Lärm empfangen, der insbesondere von den Bänken der Nationalsozialisten klingt, sondern auch von ermunternden Zurufen aus den

Gregor Straßer verhaftet

Berlin, 13. Mai. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Straßer, der nach Zeugnisaussagen an der gestrigen Schlägerei im Reichstag beteiligt gewesen sein soll, ist heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof, als er im Begriffe war, abzureisen, von Beamten der politischen Polizei verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht worden.

auch, besonders bei den Nationalsozialisten, wie Scheinbar für alles Reichen der übrigen Parteien, die noch immer dichter belegt sind als zu mancher normalen Reichstagsitzung. Einzelne steht man gerüstete Abgeordnete die Kamera zücken, um eine Aufnahme von dem denkwürdigen Vorwärt der uniformierten Polizei über die Regierungssitze hinweg zu erlangen. Die Polizeibeamten holen sich aus den Reihen der Nationalsozialisten zwei Abgeordnete heraus, die sie festhalten. Die beiden Abgeordneten nehmen, als sie ihre Personalien angegeben haben, auf den Plätzen des Reichstages und des Außenministers Platz, zünden sich eine Zigarette an, während die Nationalsozialisten ihnen zurufen: „Heil Hitler!“, was sie mit dem Hochstengruss und Heilrufen erwidern. Der Abgeordnete Dr. Fric wendet sich dann an den Polizeivizepräsidenten Weich, um ihm zu sagen, daß die vier an der Tat beteiligten Abgeordneten sich freiwillig zur Verfügung stellen. Heines, Weigel, Koch und Stegmann begeben sich dann in Begleitung von Polizeibeamten durch den Umgang in einen besonderen Raum des Reichstages. Sie rufen ihren Parteigenossen zu: „Wir sind verhaftet!“ Die Nationalsozialisten antworten mit härmlichen Beifällen.

Der Direktor des Reichstages, Galle, verhandelt noch mehrmals mit dem Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Dr. Fric. Schließlich winkt Dr. Fric seinen Parteigenossen zu in der Richtung der Tür. Man hört den Ruf: „Fraktionslösung.“ Dann verlassen die Nationalsozialisten langsam den Saal. — Auch die Führer anderer Fraktionen sprechen nun mit Direktor Galle. Der Fraktionsführer der Kommunisten, Logler, begibt sich zu seinen Freunden und teilt mit: „Das Präsidium hat vor den Nationalsozialisten kapituliert, die nächste Reichstagsitzung soll voraussichtlich erst am 8. Juni stattfinden. Wir werden sofort die Einberufung des Reichstages fordern. Das Scheitern aber daran zu scheitern, daß der Präsident nicht aufzustehen ist. (Hört! Hört! bei den Komm.) Sollte er noch aufzustehen sein, so werden wir sofort den Antrag auf Einberufung des Reichstages stellen.“ (Beifall bei den Kommunisten.)

Alle Abgeordneten verlassen nunmehr allmählich den Saal. Die uniformierte Polizei hatte bereits mit dem Polizeivizepräsidenten Weich unmittelbar nach Feststellung der beiden nationalsozialistischen Abgeordneten den Saal verlassen. Zugleich wurden sämtliche Portale des Reichstages mit Ausnahme des Portals 8 polizeilich gesperrt; sowie die Sicherheitsvorkehrungen auf der Straße verstärkt, jedoch niemand unkontrolliert das Haus verlassen konnte. Auch innerhalb des Gebäudes wurde ein verstärkter kriminalpolizeilicher Beobachtungsdienst eingesetzt.

Abtransport aus dem Reichstag

Berlin, 12. Mai. Die vier vom Präsidenten Loh wegen der tätlichen Angriffe auf Klotz für 30 Sitzungstage ausgeschlossenen Nationalsozialisten wurden nach ihrer polizeilichen Festnahme in das Beratungszimmer des Reichstages geführt und dort einst